



AUF NACH ZÜRICH!



Am 18. April sind Kantonsratswahlen angesagt. Aus unserem Dorf stellen sich acht Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung. Ihre Gesichter und Absichten finden Sie auf den Seiten 2 bis 4.

Foto: Beat Marti

Panaschieren – etwas zum Trinken?

Nein, «panaschieren» ist wie «kumulieren» ein amtlicher Ausdruck aus dem Wortschatz des kantonalen Wahlgesetzes. Was sie sonst noch alles wissen müssen, wenn Sie am 18. April die neuen Mitglieder des Kantonsrats wählen, lesen Sie auf Seite 5

Neue Kompost-Profis

Seit 1991 bietet Wald einen Kompostberatungs-Service an. Neu sind ab diesem Jahr zwei Personen für die Beratung zuständig. Mehr über die neuen Gesichter, eine Umfrage sowie über den Wettbewerb «schönster Kompostplatz» erfahren Sie auf Seite 9

Mit dreissig Sachen durchs Dorf

Seit Juli 1995 befasst sich eine breitabgestützte Kommission mit den Verkehrsproblemen im Walder Dorf. Ein Mitrede-Tag und eine emotionsgeladene Gemeindeversammlung prägten ihre Entscheidungsfindungen mit. Als erste konkrete Massnahme soll in diesem Frühling die Tempo-30-Zone in die Tat umgesetzt werden. Seite 6

Ein Fall für zwei

Das Walder Jugendhaus «Schimpi» dürfte allen WAZ-Leserinnen und -Lesern ein Begriff sein. Doch wer, ausser dem jugendlichen Publikum, kennt den Leiter Adi Duss und die Leiterin Renata Neumann? – «Wir sind ein gutes Team», sagen die Beiden über sich. Lernen Sie das Duo in Text und Bild kennen. Lesen Sie «Grüezi» auf Seite 11

WER STIMMT, BESTIMMT

Ob ich als Wahlbüromitglied zum Thema Wahlen etwas schreiben möchte? Klar möchte ich Ihnen sagen, gehen Sie wählen, denn wer wählt, bestimmt! Aber ob ich Sie damit hinter dem Ofen hervorlocken kann? Lassen Sie sich eher vom Argument überzeugen, dass im Moment viele Entscheidungen auf kantonaler Ebene gefällt werden, die uns sehr direkt betreffen?

Welches Gesundheitswesen sind wir bereit zu finanzieren, welche Bildung wollen wir für unsere Kinder, wie viel Freiheit geben wir der Wirtschaft und wie viel sozialen Schutz den Menschen? Alles Fragen, zu denen in den nächsten vier Jahren im kantonalen Parlament Antworten gefunden werden müssen. Aber manchmal ist es eben nicht der Inhalt, sondern die Verpackung, die uns anspricht.

Aus diesem Grund hoffe ich, Sie mit meinem Wahl-Rap zu überzeugen. (Rap ist jene Musik, die in den Ghettos der Schwarzen in Amerika entstanden ist. Eher sprechend als singend teilen die jungen Sängerinnen und Sänger ihre oft politische Botschaft mit.)

«Nöd d'Fuscht im Sack – dafür dä Chugi i der Hand – statt flueche i dä Beiz – nimm 's Stimmcouvert – pack's us, fang a – chasch panaschiere, kumuliere, au striche isch erlaubt – nur vo Hand, so muesch es mache und läserlich dazue – lueg's doch a, die Chöpf – 's git vili Manne – ä paar Fraue – nimm jungi, alti – nur entscheide, das muesch Du – es git die Liebe und die Nette und äs paar anderi no dazue – Gang go wähle, dann bestimme, das tuesch Du!»

Hören Sie die Musik? Rappeln Sie sich am 18. April auf, gehen Sie wählen!

Brigitte Kienast

ACHT WALDERINNEN UND WALDER ...

SCHWERPUNKT

Auf nach Zürich!

Zwei Frauen und sechs Männer aus unserer Gemeinde bewerben sich bei den Wahlen vom 18. April um einen Sitz im Kantonsrat.

Die WAZ stellt die Kandidatinnen und Kandidaten vor (siehe rechts, in alphabetischer Reihenfolge).

In ihren Antworten auf drei Fragen der WAZ (siehe unten) legen die acht Leute aus Wald dar, welche politischen Ziele sie sich gesetzt haben und wie sie diese erreichen wollen.

Hans Büchli/Ueli Burkhard ▲▲

Rico Croci Grüne

Alter: 33 Jahre
Beruf: Dipl. Informatik-Ingenieur ETH
Partei: bei den Grünen seit 1984



Politische Vision: Zusammenleben ohne Neid und Missgunst, in intakter Umwelt, mit viel Spass und Freude am Leben.

Orazio De David SP

Alter: 41 Jahre
Beruf: Geschäftsführer
Partei: SP Wald, seit 14 Jahren. Mein politisches Engagement habe ich vor zwanzig Jahren in der Juso (Jungsozialisten) in Schaffhausen begonnen.



Politische Vision: Solidarisches Denken und Handeln und Engagement für schwächere Mitglieder der Gesellschaft.

Sie streben ein politisches Amt an und wollen damit die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertreten. Wie finden Sie heraus, was die Leute wollen? Wer sagt Ihnen das? Die Partei? Die Basis? Wer sonst?

Offen sein, nachdenken, erkennen und umsetzen können sind wohl die wesentlichsten Eigenschaften eines guten Parlamentariers. Bestimmt vertrete ich keine Interessen für irgendjemand, sondern setze gute Ideen und Inhalte um (meistens übrigens im Team zusammen mit anderen), sei das jetzt in sozialen, ökologischen oder wirtschaftlichen Bereichen. Und gute Ideen entstehen an vielen Orten, an einem Fest, im Gespräch, im Zug, bei der Arbeit, beim Hobby oder beim Lesen.

Selbstverständlich sind die Mitglieder der SP Wald eine wichtige Bezugsgruppe für meine Meinungsbildung. Andererseits engagiere ich mich seit über vierzehn Jahren in sozialen und gemeinnützigen Institutionen im Zürcher Oberland. Dies bringt mir einen direkten Kontakt zu vielen Menschen mit unterschiedlichen Haltungen und vielfältigen Lebenserfahrungen. Als Gründer und Geschäftsführer einer GmbH erlebe ich zudem auch die wirtschaftliche Realität von Jungunternehmern.

Im Kantonsrat sind Sie nicht nur Vertreter/in der Leute, sondern auch der Region und der Gemeinde. Was glauben Sie, dass Sie konkret für Wald tun können?

Für uns WalderInnen am wichtigsten ist wohl weiterhin der Erhalt unserer einmaligen Landschaft, die mit ökologisch vertretbarer Mobilität erfahren werden kann (Stichworte: Naturschutzkonzept, öffentlicher Verkehr verbessern, Velowege). Eine Steuerrevision ist notwendig, damit wirtschaftliche Benachteiligungen der Randregionen nicht zum langfristigen Verbleib auf dem kantonalen Steuermaximum zwingt. Es müssen Anreize geschaffen werden.

Das Wohlergehen der einzelnen Personen ist eng verbunden mit der Lebensqualität in der Region. Im Kantonsrat werden die gesetzlichen Grundlagen dazu gelegt. Daran möchte ich mitarbeiten. Vom Kanton werden immer mehr Lasten auf die Gemeinden abgewälzt. Das bedeutet für Wald eine zunehmende finanzielle Belastung. Dagegen will ich mich wehren. Es stimmt, dass wir unseren Gemeindehaushalt im Lot halten müssen. Notwendig ist aber auch, dass Randregionen gefördert und entlastet werden.

In der Politik zählen nicht nur Inhalte, sondern auch die Art und Weise, wie jemand die Sache anpackt. Wie würden Sie Ihren persönlichen politischen Stil definieren?

Stil haben Politiker, die nicht nur ihresgleichen kopieren, sondern neue Wege gehen, Gespräche suchen, Haltung zeigen aber offen sind für Neues und andere Meinungen. Die politische Kultur ging im Kanton Zürich in den letzten Jahren gewaltig den Bach runter. Ich setze mich dafür ein, dass die Zürcher Politik wieder differenzierter ist und entsprechend auch wahrgenommen werden kann.

Mit Engagement konkrete Lösungsansätze zu anstehenden Problemen verwirklichen. Dazu kann ich auch Beispiele anfügen: Der Verein Integration und Arbeit mit dem Café Bachtel und dem Projekt R in Hadlikon (Beschäftigungsprogramme für fürsorgeabhängige Arbeitslose) oder die Kommission zur Förderung der Wirtschaft in Wald. Das sind Massnahmen, welche ich initiiert habe und für welche ich mich auch weiterhin einsetze.

... KANDIDIEREN FÜR DIE WAHL ...



Silvia Hess-Spöri
EVP

Alter: 51 Jahre
Beruf: Hausfrau/
Krankenschwester/Landw. Betriebsleiterin
Partei: EVP, Bezirk Hinwil seit zirka 4 Jahren
(Die Ortspartei Wald existiert leider im Moment nicht mehr.).

Politische Vision: Ich bin überzeugt, dass in der Politik ein ethisches Gewissen notwendig ist; dass wir als Christen unseren Auftrag in allen Bereichen wahrnehmen müssen, also auch in der Politik.

Was Not tut zu tun, höre ich an der Basis, in meinem Beruf als Krankenschwester sowie in der Behördentätigkeit als Kirchengpflerin.

Ich würde mich für soziale Gerechtigkeit einsetzen und die Anliegen von Behinderten, älteren Menschen und Frauen vertreten.

Mein politischer Stil? Ich bin keine Frau der grossen Worte, umso wichtiger ist mir die Umsetzung von Worten in Taten.



Bernhard Keller
FDP

Alter: 42 Jahre
Beruf: El.-Ing HTL,
Betr.-Oek. BBA
Partei: FDP Wald, seit 1991

Politische Vision: Alle politische Tätigkeit muss auf die Zielsetzung einer gesunden Gesellschaft in einer gesunden Umwelt ausgerichtet sein.

Ich bin ein Mensch, der mitten im Leben steht, als Unternehmer, als Familienvater, als Schweizer, als Steuerzahler, als Wesen mit sozialen und kulturellen Bedürfnissen. Dabei bewege ich mich tagtäglich in einem entsprechend vielschichtigen Umfeld. Aus diesem Umfeld und dem eigenen Erleben leite ich den Handlungsbedarf ab. Ich brauche nicht erst eine Klientel zu suchen, ich stehe schon mitten drin.

Zwei Ansatzpunkte: Finanziell werden wir vom Kanton solange unterstützt, wie es um die Erfüllung kantonaler und eidgenössischer Zwänge geht. Für die eigene Entfaltung bleibt uns trotz Maximalsteuersatz kaum etwas. Der öffentliche Verkehr ist auf die Schlafgemeinde Wald ausgerichtet, nicht auf den Wirtschaftsstandort. Fragen Sie mich, wieso mein Betrieb in Bubikon ist.

Ich gehöre zu den Ungeduldigen. Ich ziehe eine 90%-Lösung, die kurzfristig realisierbar ist, einer 99%-Lösung vor, die erst in Jahrzehnten umgesetzt werden kann. Was bis da verstreicht, sind nicht nur Jahre, sondern auch Leben. Im Übrigen fühle ich mich frei, je nach Sachfrage mit den Leuten zusammenzuarbeiten, mit denen ich meinungsmässig einen gemeinsamen Nenner sehe.



Ernst Kocher-Radtke
SVP

Alter: 41 Jahre
Beruf: eidg. diplomierter Meisterlandwirt
Partei: SVP Wald, seit 1987

Politische Vision: Vereinfachung von Bewilligungsverfahren (Förderung des Wirtschaftsstandortes), ausgeglichener Staatshaushalt ohne weitere Steuererhöhungen.

Ich orientiere mich am Ausgang von Abstimmungen in der Gemeinde, von Vereinen und Organisationen. Auch das Gespräch mit Einwohnern der Gemeinde ist mir wichtig. Die Parteien sind tragende Pfeiler unseres demokratischen Staates. Parteiparolen sind für mich nur zum Teil für die Meinungsbildung.

Die Finanzmittel, in Randregionen wie Wald, engen ein. Ich würde mich dafür einsetzen, dass Projekte, wie zurzeit die Schulsporthalle, trotzdem verwirklicht werden können.

Mein Stil ist unkompliziert, ohne Extreme. Ich vertrete eine bürgerliche Politik, die auch sozial schwache Mitmenschen nicht vergisst. In Umweltfragen versuche ich gesamtheitlich zu denken.

Fortsetzung auf Seite 4

Josef Rava CVP

Alter: 51 Jahre
Beruf: Maurerpolier,
Unternehmer
Partei: CVP Wald, seit 1980



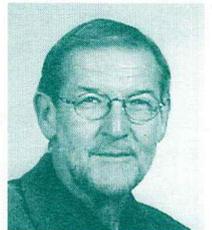
Margrit Weber-Keller CVP

Alter: 51 Jahre
Beruf: Haushaltleiterin
Partei: CVP Wald, seit 1988



Peter Weber-Gerber Grüne

Alter: 57 Jahre
Beruf: dipl. Architekt SIA/HTL, Partner in Fa.
Weber-Architekten-SIA
Partei: Grüne, Bezirk Hinwil, seit 1991/
Grüne Wald, seit 1993



Politische Vision: Gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen, hoher Ausbildungsstandard und Leistungsbereitschaft jedes Einzelnen dienen der Wirtschaft ebenso wie den sozialen Bedürfnissen unserer Gesellschaft.

Politische Vision: Ein Zürcher Oberland welches uns und weiteren Generationen gute Grundlagen für existenzsichernde Lebensformen bietet.

Politische Vision: Was nun? Wir müssen Stellung beziehen, handeln oder neu erfinden, aus der Überzeugung heraus, dass das einzige wahre Wissen seine Grundlage hinterfragt.

Dadurch, dass ich in Wald arbeite und viel mit Leuten zu tun habe, verrete ich sicher die Basis und keine Exzentriker.

Die Gemeinderatstätigkeit bringt mich mit Leuten aus den unterschiedlichsten Kreisen zusammen. Dort sowie beim Einkaufen oder per Telefon werden Kritiken und Anregungen an mich heran getragen.

Als amtierender Kantonsrat mit Lebenserfahrung verstehe ich mich als Volksvertreter, der Führungsaufgaben und soziale Verantwortung für die Erhaltung der Umwelt und der Lebensgrundlagen der Leute wahrnimmt und nachhaltig zu lösen versucht. In diesem Rahmen tun wir 15 Mitglieder der Grünen Fraktion das Mögliche. Die Zeit zum Nachdenken darf deshalb nicht wegrationalisiert werden.

Um die Attraktivität von Wald zu steigern, setze ich mich für gute Bedingungen im öffentlichen sowie im individuellen Verkehr der ganzen Region ein. Die medizinische Versorgung muss für alle gewährleistet bleiben.

Für Wald kann ich in den Gebieten Gesundheit (Altersfrage und Grundversorgung), Umwelt (Abfall) und Verkehr (Radweg Wald-Laupen) meine Kenntnisse auch im Kantonsrat einbringen.

Durch unsere geografisch periphere Lage besteht Gefahr, dass wir durch die Neuorganisationen und Neuausrichtungen im Bildungs- und Gesundheitswesen wie auch bei den Investitionshilfen benachteiligt bleiben. Am Beispiel Schulsporthalle und dem dringend benötigten Veloweg durch das gefährdete Grundtal nach Rüti resp. Dürnten wird für die Konkretisierung noch viel Einsatz von mir erwartet.

Ich kann hartnäckig ein Ziel verfolgen, bin auch bereit zu Kompromissen, kollegial.

Als kompromissbereite Politikerin suche ich verantwortungsbewusst und mit Ausdauer nach guten Lösungen, die allen dienen.

Ich halte mich an Voltaire: Wir sind verantwortlich für das was wir tun, aber auch für das was wir nicht tun. Am Beispiel des Parlamentarischen Vorstosses vom 1. Februar will ich, bevor der Souverän über die Kasernen-Vorlage abstimmt, die Schutzwürdigkeit des maroden Barockschlosses hinterfragen. Durch Abbruch könnte ein Park als städtebaulich grosszügige Lösung realisiert werden.

SO WIRD GEWÄHLT

«Kumulieren, Panaschieren, Parteistimmen, Kandidatenstimmen» – bei Wahlen im Proporzverfahren ist es wichtig, einige Grundsätze zu kennen.

Viel Amtsdeutsch und Fremdwörter prägen die offiziellen Anleitungen zu den Kantonsratswahlen. Die nachfolgenden Hinweise sollen den Stimmberechtigten den Umgang mit den Wahlzetteln etwas erleichtern und helfen, Fehler zu vermeiden.

Die Kantonsratswahlen 1999–2003 vom 18. April erfolgen im Verhältniswahlverfahren oder eben im Proporzverfahren. Im Gegensatz zur Mehrheitswahl (Majorz) wählen Sie nicht nur einen Kandidaten oder eine Kandidatin sondern in erster Linie eine Partei oder eine politische Gruppierung. Wie gross die Vertretung dieser Partei in Zürich ist, wird proportional zu den erhaltenen Stimmen ermittelt.

Der Bezirk Hinwil stellt 11 Mitglieder des Kantonsrates. Insgesamt 9 Parteien mit 88 Kandidatinnen und Kandidaten bewerben sich um diese 11 Posten. Der erste Schritt ist nun die Wahl einer Liste, einer Partei bzw.

einer politischen Organisation (eine leere Liste gibt es bei den Kantonsratswahlen nicht). Mit der Wahl einer Liste sind Sie nun aber nicht einfach gebunden. Sie können zum Beispiel einen Namen auf der gedruckten Liste streichen und die Linie leer lassen. So entsteht eine Listen- oder Parteistimme, die der Partei zugute kommt, die im Kopf der Liste aufgedruckt ist. Sie können aber auf dieser Linie auch einen bereits gedruckten Namen ein zweites Mal nennen (kumulieren) oder auch einen Kandidaten oder eine Kandidatin einer andern Partei eintragen (panaschieren).

Kumulierte Namen werden zum Nachteil der gestrichenen oder nur einmal genannten Namen begünstigt; auf die Parteistimmenzahl bleibt sie ohne Einfluss.

Mit dem Panaschieren benachteiligen Sie die von Ihnen gewählte Partei und begünstigen andererseits sowohl die Kandidaten wie die Partei, aus der sie stammen.

Kandidatennamen, die auf keiner gedruckten Liste stehen, sind ungültig, d.h. sie werden vom Wahlbüro gestrichen und es entsteht eine Listenstimme. Das gleiche gilt bei

unklaren oder unleserlichen Namen, aber auch bei Namen, die mehr als zweimal auf dem gleichen Zettel erscheinen.

Alle Änderungen haben eigenhändig und handschriftlich zu erfolgen. Sie müssen klar und eindeutig sein. Wiederholungszeichen (Gänsefüsschen, dito etc.) sind verboten. Die Namen müssen ausgeschrieben sein.

Die Liste wird an der Urne, bei schriftlicher Stimmabgabe beim Eintreffen, auf der Rückseite abgestempelt.

Hans Büchli ▲▲▲



Reklame

Pfauen-Boutique

Rapperswilerstrasse 5
8630 Rüti ZH
Telefon (055) 240 13 76

Damenmode bis Gr. 56
Herrenmode bis Gr. 72

gute Preise – gute Qualität

Ein Besuch lohnt sich!

Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr

Donnerstag 14.00 – 20.00 Uhr

Samstag 09.00 – 16.00 Uhr

Wir nehmen auch
WIR

Kantonsratswahlen

Veranstaltung der **PVK** Wald

(ParteiVorstände-Konferenz)

VISION ZÜRCHER OBERLAND

Bildungspolitik - Gesundheitspolitik - Kantonale Finanzpolitik

Kantonsrats-KandidatInnen der PVK-Parteien diskutieren
unter der Leitung von Ueli Burkhard

Dienstag, 23. März 1999 - Schwert-Saal - 20.00 Uhr

Kantonsrats-KandidatInnen der in der PVK Wald organisierten Parteien:

CVP: Margrit Weber, Josef Rava · FDP: Bernhard Keller

Grüne: Peter Weber, Rico Croci · SP: Orazio de David · SVP: Ernst Kocher

Die Tempo-30-Zone wird in diesem Frühling Tatsache. Die öffentliche Ausschreibung erfolgt demnächst und sobald es die Witterungsverhältnisse zulassen, werden auch die baulichen Massnahmen ausgeführt. Das neue Verkehrsregime betrifft nicht nur die erlaubte Höchstgeschwindigkeit, sondern auch die Vortrittsregelung. Innerhalb einer Tempo-30-Zone gilt ausschliesslich der Rechtsvortritt.

«Eine Tempo-30-Zone kann man nicht einführen nur mit Aufstellen der entsprechenden Tempo-Tafeln», das hat der Vertreter der verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei Zürich anlässlich eines Augenscheins sofort klar gemacht. «Mit gezielten Massnahmen muss der Verkehr beruhigt und verlangsamt werden. Nur mit Aufstellen der Tafeln würden reine Bussenfallen entstehen und das kann ja nicht der Sinn einer solchen Zone sein».

Ohne Bahnhofplatz

Der ursprüngliche Perimeter (das Gebiet) musste aufgrund des Augenscheins verkleinert werden. Auf dem Bahnhofplatz wären für die Verkehrsberuhigung unverhältnismässig grosse bauliche Massnahmen nötig. (Verengung der Fahrbahn zum Beispiel mit Inseln und Schwellen). Die Tempo-30-Zone umfasst jetzt im wesentlichen folgende Strassen: Bahnhofstrasse bis ZKB, Fortunastrasse, Sonneckstrasse, Schlipf- und Plattenstrasse sowie die Friedhofstrasse.

Gegenüber dem heutigen Zustand sind einzig an der Plattenstrasse Anpassungen nötig. Der Beginn der Tempo-30-Zone wird auf der Höhe der Bahnbrücke mit einem «Eingangsportale» bestehend aus bepflanzten Betonröhren und natürlich der Tempo-30-Tafel gekennzeichnet. Um die Geschwindigkeit tief zu halten sind weitere solche Verengungen an der Plattenstrasse mittels Betonröhren erforderlich. Der defi-

nitive Ausbau der Verkehrsinseln gehört ebenfalls zu den verlangten Verkehrsberuhigungsmassnahmen.

Erfolgreich hat sich dagegen der Gemeinderat gegen die Verschandelung der Bahnhofstrasse mit rot/weissen Tafeln (Kellen) gewehrt. Die Bahnhofstrasse bleibt vorläufig wie sie ist. Falls die vorzunehmenden Messungen aber zeigen sollten, dass die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit nicht eingehalten wird, würden weitere bauliche Massnahmen nötig.

Verkehrstechnisches

Die Eingangsportale mit den definitiv ausgebauten Inseln an der Schlipfstrasse und Bahnhofstrasse und der Verengung der Plattenstrasse bei der Bahnbrücke weisen die Verkehrsteilnehmer auf die neue Verkehrssituation hin. Innerhalb dieser Tempo-30-Zone ändert nicht nur die Höchstgeschwindigkeit sondern auch die Vortrittsregelung. Die Signalisation «kein Vortritt» verschwindet, es gilt nur noch der Rechtsvortritt. Diese Änderung ist sicher gewöhnungsbedürftig und fordert von den Verkehrsteilnehmern grosse Rücksichtnahme. Besonders zu beachten sind deshalb die Einmündungen der Sonneckstrasse und der Fortunastrasse in die Bahnhofstrasse.

Vom Projekt Walder Mitti zur Tempo-30-Zone

- 10. Juli 1995: Der Gemeinderat ruft die Projektgruppe Bahnhofstrasse ins Leben
- 29. Juni 1996: Mitredetag; die Bevölkerung kann sich zum Projekt Walder-Mitti äussern
- September 96: Vorstellung an der Walder Gewerbeschau
- Juni 97: Gemeindeversammlung; Walder Mitti wird verworfen
- September 98: Gemeindeversammlung; Bushaltestelle Post wird verworfen, Tempo-30-Zone angenommen

Ohne den drohenden Zeigefinger zu heben, muss gesagt sein: Tempo 30 gilt generell, das heisst immer, bei Tag und bei Nacht. In regelmässigen Abständen werden Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt und die Fehlbaren müssen mit einer Busse rechnen. Bei überdurchschnittlich vielen Verstössen müssten, damit die Bahnhofstrasse nicht zu einer Bussenfalle verkommt, weitere flankierende Massnahmen getroffen werden.

Kurt Akermann ▲▲



Der Gemeinderat wehrte sich mit Erfolg gegen solche, vom Verkehrsplaner vorgesehenen Markierungskellen an der Bahnhofstrasse.

In der grau markierten Zone gilt künftig Tempo 30.

KOSMETIK
STUDIO



KARIN
LOOSER

HAUPTSTRASSE 26
8637 LAUPEN/WALD
(055) 246 15 66



DESCHRIENER
ICH ERLEDIGE FÜR SIE
PROMPT UND SAUBER ALLE
SCHREINERARBEITEN.

HARALD WETTSTEIN
CHEFISTR. 18 · 8636 WALD ZH
055 246 41 43



Wädi's Gartenbau natürli

Hubhansen 344, 8498 Gibswil-Wald ZH
T+F: 055/246 64 86, Nat: 079/416 10 63

- ♣ Beratung, Gartengestaltung, Biotope
- ♣ Gartenunterhalt, Heckenschnitt
- ♣ Gartenbau, Neuanlagen

Bei allfälligen Fragen
rufen Sie mich einfach an. *W. Ebnöther*

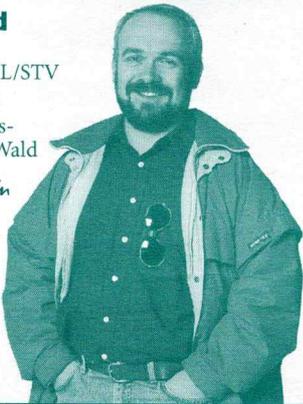
**Gutes verbessern,
Neues wagen!**

**Bernhard
Keller**

El. Ing. HTL/STV
selbständig

Kantonsrats-
Kandidat, Wald

Bern Keller



Liste 1
FDP BEZIRK HINWIL

FDP

Die Schrittmacher

Für Neubauten,
Umbauten
und Reparaturen
die erste Adresse
in der Region!



besmer
SANITÄR
HEIZUNG
SPENGLEREI

Besmer AG
Rütistrasse 23
8636 Wald
Tel. 055 256 20 10
Fax 055 256 20 11

Besmer AG
Wiesenstrasse 4
8620 Wetzikon
Tel. 01 933 60 80
Fax 01 933 60 81

Egli Mosterei und Getränke
Gastro- und Hauslieferdienst



Schützenstrasse 6, Wald
Telefon 246 11 32
Fax 246 12 61

Egli's Getränke-Egge
Abholmarkt

geöffnet: Mo-Fr: 07.30-11.30 / 13.30-18.00
Sa: durchgehend 07.30-15.00

EDITH LOOSER
STEUERBERATUNGEN

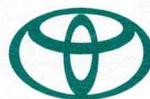
Alpenstrasse 2
Postfach 219, 8636 Wald ZH

Telefon G: 055 246 54 56
P: 055 246 26 59

HERZLICH WILLKOMMEN
zu unserer **Ausstellung**
vom **26. bis 28. März**

Freitag 16.00 bis 20.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 16.00 Uhr

... wir zeigen Ihnen die neusten
Modelle und verraten Ihnen unsere
Super-Netto-Preise



TOYOTA

... hereinschauen kostet nichts!



René Lustenberger
Bachtelstrasse 36
8636 Wald ZH, Tel. (055) 246 41 93

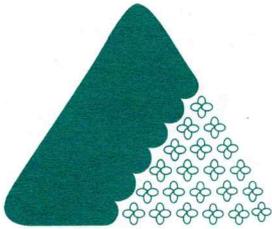
Dorf-Garage
Wald

Heiraten Sie dem-
nächst?

Planen Sie ein Fest
oder Ihre Geburts-
tagsparty?

Feiert Ihre Firma
bald ein Jubiläum?

Dann eine beson-
dere Dekoration -
«'s Tüpfli uf em i».



ATELIER FÜR
BLUMEN-DEKORATIONEN

ERNA RUTZ
SCHLIPFSTRASSE 3
TEL. 055 246 26 79
8 6 3 6 WALD / ZH

www.milzshop.com

Verkauf Beratung Montage



MILZ
AUTOSHOP

055 246 42 42

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12, 13.30-18 h, Sa geschlossen



**HOLZBAU
METTLEN
WALD ZH**

Albert Schoch, Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald
Telefon 055/246 16 57, Fax 055/246 62 58

Ihr Apple-Fachhändler in Wald



Martin Muheim · dtp & ebv

Hardware · Software · Beratung · Schulung · Support
Neuwiesstrasse 21 · Telefon 266 16 16 · Fax 266 16 13

- IHR ZÜGEL TEAM •
- Paul Müller, Laupen
- CH & EURO UMZÜGE
- Entsorgung und Möbellagerung
- Sorgfältig - kompetent
- Laupen 055 246 33 05
- Gossau 01 935 46 25
- Greifensee 01 940 18 21
- Eschenbach 055 282 14 47 •

 **HERBALIFE®**

Beratung für
Gewichts-Kontroll-Programm
Fitness und Sport

Claire Schnyder
Im Ferch 13, 8636 Wald
055 / 246 17 37

ZENTRUM

RESTAURANT

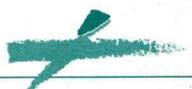
Hüeblistrasse 4 · 8636 Wald
Telefon 055/246 68 64 · Fax 246 68 34

Leitung: Erich Vogel
Küchenchef: Ludwig Jöhl

Öffnungs- Mo-Sa: 11.00-24.00 Uhr
zeiten Sonntag: 11.00-22.00 Uhr



Ihr Steuer-Doktor

tirega consulting ag 

steuern · buchführungen · unternehmensberatungen

055 246 62 63

Rolf Scherrer · Erika Bosshard (Partner)
Rütistrasse 2 · 8636 Wald ZH

STV/USF

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes

www.treuhandpartner.ch

**DRUCKEREI
SIEBER AG**

NEU im Internet:
www.druckerei-sieber.ch

KEMPTNERSTRASSE 9
8340 HINWIL
TEL. 01/938 39 40
FAX 01/938 39 50

Seit 1991 bietet die Gesundheitsbehörde der Gemeinde Wald eine kostenlose Kompostberatung an, welche bei der Erstellung von gemeinschaftlichen Kompostplätzen behilflich ist. Nach Anneliese Hess (1991-1996) und Christoph Lang (1995-1998) sind seit anfangs 1999 zwei Personen für die Kompostberatung zuständig. Es sind dies Bettina Hüsser und Rico Lütcher.

Aufbau, Betreuung und Vermittlung als wichtigste Aufgaben

Unsere steigende Konsumhaltung führt zwangsläufig zu Entsorgungsproblemen. Zur Abfallverminderung fördert die Gemeinde Wald deshalb die lokale Kompostierung und unterstützt die Entstehung von Privat- und Quartierkompostplätzen.

Die Aufgabe der Beratungsstelle ist es, die Walder Bevölkerung bei der Kompostherstellung sowie bei der Kompostverwertung zu unterstützen. Dies umfasst die Mithilfe beim Aufbau sowie bei der Betreuung neuer

Kompostieranlagen, Vermittlung von Kompostmaterial und Organisation der Häckselbörse. Ob telefonisch oder an Ort und Stelle, der persönliche Kontakt zu den Betreuern der Quartier-Kompostplätze ist dem Berater-team sehr wichtig. Erfahrungen und neue Erkenntnisse werden im alljährlichen Kompostbetreuertreffen ausgetauscht.

Bitte um Mithilfe

Mit einer Umfrage möchten die Verantwortlichen das Bedürfnis abklären, um Personen, die sich für das Kompostieren interessieren, zusammenzuführen und eine Übersicht über alle Kompostierplätze zu erhalten. Aus dem Resultat der Umfrage sollen Lücken im Kompostierungsnetz erkannt und mit neuen Gemeinschaftskompostplätzen geschlossen werden. Aus diesem Grunde sind die WAZ-Leserinnen und -Leser gebeten, den untenstehenden Talon auszufüllen. Die Einsendung des Talons ist ein kleiner persönlicher Beitrag zur Verminderung der Abfallmenge.

Schönster Kompostplatz und beste Komposterde gesucht

Das Kompostberatungs-Team sucht die schönsten, originellsten und qualitativ besten Kompostplätze. Machen auch Sie mit, es winken attraktive Preise. Im kommenden Herbst werden die Plätze von der Jury begutachtet und die Gewinner in der November-Ausgabe der WAZ bekannt gegeben. Für die Teilnahme am Wettbewerb füllen Sie bitte den untenstehenden Abschnitt aus. Ein-sendeschluss ist Ende Mai 1999.



Bettina Hüsser (36)
Beruf: Primarlehrerin und Familienfrau,
2 Kinder, Hobby: Garten
Kompostberatungs-Telefon: 246 10 24



Rico Lütcher (23)
Beruf: Kfm. Angestellter und Natur-pädagoge, Naturspielgruppenleiter «Dusse Verusse», Hobby: WWF-Lagerleitung
Kompostberatungs-Telefon: 246 57 31

Warum kompostieren?

- Verringerung der Sackgebührenkosten und somit des Abfallberges um 30 %
- Gesunde Erde bildet die Grundlage zum guten Gedeih aller Pflanzen
- Organische Abfälle können in den Kreislauf der Natur zurückgegeben werden
- Kompost als Torfersatz (Schutz der Hochmoore und deren Tier- und Pflanzenwelt)
- Einsparung von Kunstdünger
- Kompostieren ist interessant und macht Freude

Frühlingsaktion

Die beiden neuen, Bettina Hüsser und Rico Lütcher, heissen sie am 24. April 1999 von 09.30-12.00 Uhr am Informationsstand der Kompostberatung beim Wörner-Wiesli an der Sonneckstrasse herzlich willkommen.

Barbara Schnyder ▲▲
Bettina Hüsser, Rico Lütcher

Fragebogen

Haben Sie die Möglichkeit zu kompostieren? ja nein

Wenn ja, wo? Privatkompost Privatkompost bei Freunden/Nachbarn
 Quartierkompostanlage mit (Anzahl) anderen Benutzerinnen
Kontaktperson dieser Gemeinschaftsanlage: (Name/Adresse)
.....

Wenn nein

Möchten Sie den organischen Abfall dennoch kompostieren? ja nein

Wenn ja

Sind sie interessiert, einen Kompostplatz in ihrer Nähe aufzubauen? ja nein

Möchten Sie Ihre organischen Abfälle an einem Ort in Ihrer Nähe deponieren? ja nein

Sonstige Anregungen:
.....

Bitte senden Sie mir eine Kompostbroschüre

Teilnahme am Kompost-Wettbewerb

Erstellung der Anlage im Jahr: 19.....

Name, Adresse, Telefon:
.....
.....
.....

Datum und Unterschrift:
.....

Einsenden bis 31.5.1999 an:
Rico Lütcher, Tösstalstr. 10, 8636 Wald

Qualität und Sicherheit durch unsere Facharbeit

- Dach- und Wand-Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen und versiegeln

ÜBER 50 JAHRE



Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil
Tel. 055 246 31 63
Fax 055 246 45 78

Die toll Gärtnerei
Bärsch
Wald
smitzt im Dorf

246 39 93

Gärtnerei ✿ Blumengeschäft ✿ Pflanzenhaus



Abschlepp- und Pannendienst Tag + Nacht

Wald/Laupen ZH
Tel. 055/256 70 70

SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen Wasserversorgungen
8636 Wald Rütistrasse 28

Tel. 055 246 14 53
Fax 055 246 20 53



Natel 079 200 53 86
079 650 48 32

3 Tage der offenen Tür · Fr–Sa 19.+20.+21. März

Mit Gratisverlosung

Warengutscheine
im Gesamtwert von Fr. 3000.00

Gerne offerieren wir Ihnen Kaffee mit Gipfeli

Alle drei Tage Preisreduktion von **mind. 10%** auf das ganze Sortiment.
WOHNEN – ESSEN – SCHLAFEN auf 1000 m²

Unser Geschäft ist Mitglied der europäischen Möbelgruppe «GARANT FÜR GUTES WOHNEN». Sie haben dadurch die Gewähr für Möbel mit bestem Preis-/Leistungs-Verhältnis, für Top-Beratung, Hauslieferung und Serviceleistung auch nach dem Kauf.

MÖBEL FRY | AG

liefert praktisch alle Markenartikel

■ 8636 Wald
Neumühleweg 3
Tel. 055/246 33 13
Fax 055/246 52 44

Renata ...

... ist 37 Jahre alt und arbeitet schon über vier Jahre in 40%-Teilzeit im Schimpi. Sie ist als Einzelkind in der Stadt Zürich aufgewachsen. Zuerst hat sie eine kaufmännische Lehre absolviert, dann Psychiatrieschwester gelernt und sich anschliessend noch zur Maltherapeutin ausbilden lassen. Zu Hause halten sie ihre vier Knaben im Alter zwischen 1 und 15 auf Trab.

Adi ...

... hat soeben seinen 40. Geburtstag gefeiert. Er kann auf sieben Jahre Schimpi-Erfahrung zurückblicken. Adi arbeitete früher als Schallplattenverkäufer, danach sattelte er auf Psychiatriepfleger um. Neben dem 60%-Job im Schimpi ist er Hausmann und Vater von drei Halbwüchsigen.

WAZ: Wer kommt zu Euch ins Schimpi?

Adi: Es sind 13- bis 18-Jährige, Cliques, Pärchen und in letzter Zeit viele fremdsprachige Jugendliche. Wobei zu sagen ist, dass es 90 Prozent Knaben sind.

Wie verbringen sie die Zeit bei Euch?

Renata: Musikhören, Plaudern, Tischfussballspielen gehören zum Alltag. Doch unser Jahresprogramm enthält Aktivitäten wie Discos, Teilnahme am Fasnachtsumzug, Wo-

chen zu bestimmten Themen wie Abfall oder Malen, Sommerlager, Fotowettbewerb und vieles mehr. Wir haben eine Betriebsgruppe mit sieben Jugendlichen gebildet, die Verantwortung übernimmt, Ideen bringt und Projekte verwirklichen hilft.

Gibt's manchmal auch Probleme?

Adi: Ja, zum Beispiel die Lärmimmissionen haben die Nachbarn hier geplagt, deshalb finden nun die Discos im Katholischen Pfarreizentrum statt.

Welche Eigenschaften sind wichtig in Eurem Job?

Renata: Spass am Organisieren, Erfahrung mit Jugendlichen, Spass an ihrer Musik und Offenheit für ihre Probleme, aber auch für ihre Lebendigkeit.

Adi: Eine gewisse Selbstsicherheit und Belastbarkeit. Aber auch Einfühlungsvermögen und eine gesunde Autorität sind gefragt.

Ist es nicht schwierig, sich abzugrenzen?

Adi: Gehe ich an den Walder Märt oder in die Badi, ist das fast wie arbeiten für mich, weil mich viele kennen und ich für einige eine nicht unwichtige Bezugsperson bin.

Renata: Ich glaube, in meinem früheren Beruf lernte ich bereits, Privat und Arbeit zu trennen.

Der Jugendtreff Schimpi

Das Schimpi wurde 1985 als Versuchsbetrieb gestartet. Zwei Jahre später haben die Walder Stimmberechtigten dem definitiven Fortbestehen zugestimmt.

Der Trägerverein umfasst zur Zeit 40 Mitglieder. Interessierte, die im Hintergrund Unterstützung leisten möchten, melden sich bei der Präsidentin Natalie Vescoli, Telefon 246 26 93.

Was macht Euch Spass?

Renata: Die Jugendlichen sind gut drauf; sie sind in Freizeitstimmung. Ich finde, wir haben Glück hier in Wald, die Leute sind meist friedlich. Die Arbeit ist für mich sehr befriedigend.

Ihr bezeichnet Euch als gutes Team. Wie begründet Ihr das?

Adi: Wir teilen uns sozusagen alle Arbeit. Ich bin vielleicht eher der Techniker zum Beispiel mit der Musikanlage und Renata ist besser im Schreiben. Aber wir sind hierarchisch gleichgestellt.

Renata: Viele Jugendliche denken anfangs, wir seien ein Paar. – Ich arbeite gerne mit Adi, und (lacht dabei) er kann froh sein, dass er mit mir zusammenarbeiten darf.

Adi: Das beruht absolut auf Gegenseitigkeit!

Was sind Eure Wünsche fürs Schimpi?

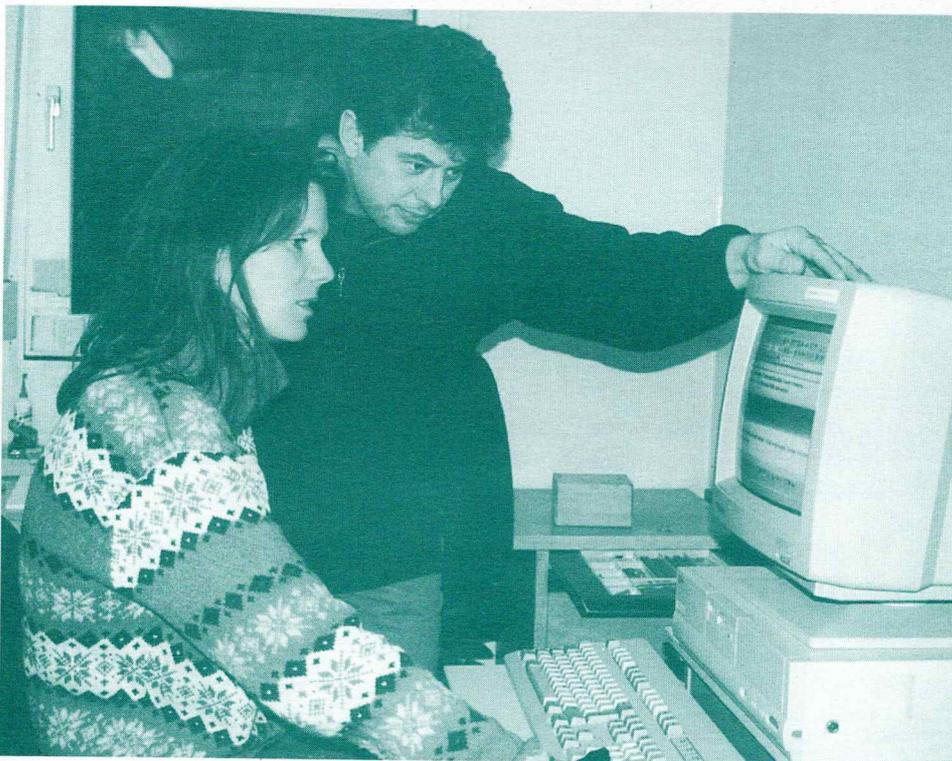
Adi: Unser Traumhaus hat einen Kellerraum, der für Discos eingerichtet werden kann.

Renata: Es wäre schön, wenn wir mehr als einen Raum hätten, so dass Rückzug möglich wäre. Mehr Stellenprozent wüsste ich mir auch, denn unsere Zeit ist immer knapp und Bereiche wie Gassenarbeit oder Mädchenabende wären dann realisierbar ... ja und überhaupt, ich wüsste mir mehr Mädchen im Schimpi!

Wo und wie lebt Ihr Eure Freizeit, wo holt Ihr Euch Kraft?

Adi: Ich lebe möglichst natürlich, bin ein leidenschaftlicher Gärtner, mache Musik und filme mit Super 8.

Renata: Kreativität bringt Lust und Freude in mein Leben. Beim Malen bedeutet mir die Ruhe ganz viel. Und ich bin sehr gerne einfach draussen in der Natur.



Büroarbeit, auch das gehört zum Job von Renata und Adi.

Foto: Barbara Kessler

Barbara Kessler ▲▲▲

